ORF-Initiative „Wir sind Österreich"

Eher zufällig

Aida Loos ist Schauspielerin „mit Migrationshintergrund". Aber das sollte eigentlich kein Thema mehr sein ...

VON BEATRICE LASCHOBER

Die Schauspielerin Aida Loos wird als neuer Stern am Wiener Kabarett-himmel gefeiert

Sie ist ziemlich geradeaus. Angenehm temperamentvoll. Sie hat eine Meinung und die sagt sie. In mehreren Sprachen und Dialekten. Loos ist ihr Künstlername. „Hartes Loos" heißt das erste, erfolgreiche Solo-Kabarettprogramm von Aida Hossein. Geboren im Iran, 1985 mit ihren Eltern und zwei Schwestern vor der islamischen Revolution nach Österreich geflohen.

Sie mussten mit viereinhalb Jahren Ihr Heimatland verlassen. Und sind eher zufällig Wienerin geworden ...

Aida Loos: Mein Vater hatte in Graz studiert. Er war ein Österreich-Narr, hat mit uns nur Deutsch gesprochen. Aber man hätte uns überall auf der Welt aussetzen können – weil wir eine richtige Familienbande sind. Das heißt: Wir haben uns als Familie nie einsam gefühlt. Diese Liebe ist stärker als alles andere, auch wenn man – selten einmal – Ausgrenzung erlebt hat.

Verschiedene Länder und Städte – und Mentalitäten. Was nimmt man mit? Wie wächst man damit auf?

Aida Loos: Die Perser sind sehr leistungsorientiert. Das ist das Schicksal der Perser zweiter Generation im Ausland: Die Eltern haben eine hohe Erwartungshaltung: ‚Du hast die Heimat verloren – mach was draus!', sagen sie. Das ist ein anderer Druck, mit dem man aufwächst. Aber unsere Eltern hätten uns nie etwas nicht zugetraut.

Was bezeichnen Sie als Ihre Heimat? Das Land, in dem Sie geboren wurden? Oder das Land, in dem Sie leben?

Aida Loos: Es gibt immer nur ein Land, zu dem man Heimat sagt. So wie es nur einen Menschen gibt, zu dem man Mutter sagt und nur einen, zu dem man Vater sagt.

Aber es gibt einen emotionalen Bezug. Wenn ich früher persische Lieder gehört habe, sind mir Tränen in die Augen gekommen. Als würde ich jemanden vermissen. Da ist etwas Trauriges, Sehnsüchtiges in der Musik. Später, während eines Fluges, hat man an Bord „I am from Austria" gespielt. Und mir kamen auch die Tränen. Da habe ich gemerkt – jetzt habe ich den emotionalen Bezug zu diesem Land.

Sie waren Weltenbummlerin, haben in Holland Hotelmanagement und in Wien Schauspiel studiert. Jetzt machen Sie Kabarett. Auch Zufall?

Aida Loos: Mir gelingen eher die Sachen, die passieren, und nicht die, die geplant sind. Mit dem Kabarett geht man jedenfalls das größere Risiko ein. Wenn ich keinen Erfolg habe, muss ich mich nicht nur als Schauspielerin, sondern auch als Drehbuchautorin und als Regisseurin in Frage stellen. Aber das Kabarett ist unmittelbarer. Den Erfolg kann ich direkt messen am Lachen des Publikums. Und schießlich denke ich mir: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

Ihr Programm heißt „Hartes Loos". Sie spielen viele verschiedene Rollen. Wie spielt Ihr Schicksal mit?

Aida Loos: Wenn ich kein eindeutiges Zugehörigkeitsgefühl habe, wenn ich nicht sagen kann: ‚Dort gehöre ich hin' – fällt es mir leicht, jemand anderer zu sein. In meinem Programm sammle ich Dialekte, Eigenheiten, das, was Menschen ausmacht und wie sie auffallen. Ich stelle Menschen nach und dadurch erklären sich ihre Geschichten von selbst.

Sie stellen sich da auch gegen Klischees. Mit welchen werden Sie aber immer noch konfrontiert?

Aida Loos: Als Schauspielerin erlebe ich manchmal das Klischee: Zu exotisch für die Rolle der ‚normalen' Frau. Aber die Realität ist eine andere. Das Bild ist bunter. Deswegen mache ich mein Programm: Weil ich alle Rollen spielen kann. Und nicht nur die der ‚Perserin'. Österreich hat sich entwickelt. Es ist für mich ein ganz anderes Österreich geworden. Es ist Zeit, dass sich die Verhältnisse mitentwickeln.

„Hartes Loos". Aufführungstermine:
7. 3., Bezirkssaal Alsergrund;
8. 3., Aviaticum, Wiener Neustadt;
12. 3. Metropoldi Wien;
15. 3., Freistädter Frischling 2013, Local-Bühne Freistadt.
Weitere Termine und alle Infos:
www.aidaloos.com

Ein Porträt von Aida Loos zeigt „heute leben" im Rahmen der **ORF-Initiative „Wir sind Österreich"** (siehe rechts). ■

ORF-INITIATIVE
WIR SIND ÖSTERREICH

*Schwerpunktthema **„Integration"***
Von Freitag, 15., bis Freitag, 22. März in sämtlichen ORF-Programmen, u. a. mit:

ORF eins
FR, 15. 3., 23.20 Uhr
BE A MENSCH – Willi Resetarits und Freunde in der Wiener Stadthalle

SA, 16. 3., 18.20 Uhr
NEWTON – Mirganten in der Forschung und Migrationsforschung

DI, 19. 3., 22.05 Uhr
WILLKOMMEN ÖSTERREICH – Multikulturelle Integration: die Studioband RUSSKAJA

DO, 21. 3., 20.15 Uhr
KEBAB MIT ALLES – Komödie mit Andreas Vitásek. R.: Wolfgang Murnberger

ORF 2
SO, 17. 3., 18.25 Uhr
ÖSTERREICH-BILD: Wien ohne Ausländer

SO, 17. 3., 23.05 Uhr
DOK.FILM: DIE VERRÜCKTE WELT DER UTE BOCK – Die Flüchtlingshelferin trifft auf Kabarett- und Filmgrößen

ab MO, 18. 3., jw. 17.30 Uhr
HEUTE LEBEN – Porträts von Aida Loos, von zwei RSO-Musikern, Polizisten, einem Nuklearmediziner, einem Wald- und Forstarbeiter mit Migrationshintergrund

ab MO., 18. 3., jw. 18.30 Uhr
HEUTE KONKRET – „Gemeinsam": Migranten im Berufs- und Wirtschaftsleben

DI, 19. 3., 22.30 Uhr
KREUZ UND QUER – Kolaric' Erben – Die Tschuschenkinder von einst

ORF III
ab MO, 18. 3., jw. 17.50 Uhr, bzw. 17.55 Uhr
MEIN ALMANCA – 10teilige Serie für österreichische und türkische Zuseher

DO, 21. 3., 21.50 Uhr
GURBET – IN DER FREMDE – Filmchronik über Gastarbeiter der 60er bis heute

Hitradio Ö3
Interessant, überraschend, berührend – Menschen, die alles hinter sich lassen mussten, erzählen vom Neuanfang, von Chancen, Hürden, Plänen und Hoffnungen

Radio Ö1
In der Schwerpunktwoche u. a. mit
Moment – Leben heute: Zweisprachige Kinderbücher, Kulturjournal: die Künstlerin und Aktivistin Marissa Lobo,
Leporello: der Galerist Amer Abbas, übersetzt Thomas Bernhard ins Arabische

FM4
Für den zweisprachigen Radiosender ist Integration generell eines der zentralen Themen. Im Rahmen des Schwerpunkts verstärkt in Berichte, Reportagen und Porträts.

ORF-Landesstudios
Beiträge zum Thema Integration mit regionalem Bezug

ORF TVthek
Zusammenfassung der Programme in einem Video-on-Demand-Themenschwerpunkt.

ORF Teletext
Storys und Berichterstattung zu den Sendungsinhalten

Stand: 20. 2. 2013

FOTOS: ALEX AGARIS